

Express

Motorradfahrer schwer verletzt

VUISTERNENS-DEVANT-ROMONT

Gestern kurz vor sieben Uhr rutschte ein 27-jähriger Töfffahrer in einer Rechtskurve nach links weg und stiess mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Er stürzte schwer; seine Fahrt endete in einem Feld. Er musste schwer verletzt ins Spital gebracht werden. Die Strasse war während dreieinhalb Stunden gesperrt, teilt die Kantonspolizei Freiburg mit. *njb*

Autofahrer rammt eine Fussgängerin

FREIBURG Ein 77-jähriger Automobilist hat am Sonntag eine Frau angefahren, die auf einem Fussgängerstreifen die Strasse überquerte. Sie wurde mit Beinverletzungen ins Spital gebracht, teilt die Kantonspolizei Freiburg mit. *njb*

Töff weicht aus und stürzt aufs Trottoir

ECHARLENS Ein Autofahrer war am Sonntag in Echarlens unterwegs. Als er nach links abbiegen wollte, nahm er einem entgegenkommenden Motorradfahrer den Vortritt. Dieser wich aus, touchierte den Trottoirrand und stürzte. Der Töfffahrer und seine Beifahrerin wurden zur Kontrolle ins Spital gebracht, teilt die Kantonspolizei Freiburg mit. *njb*

Polizei fasst einen Entreisssdieb

ROMONT Am Montag wurde die Kantonspolizei Freiburg wegen eines Entreisssdiebstahls in Romont alarmiert. Der Dieb hatte sich auf einem Bauernhof verschanzt. Die Beamten konnten den Mann fassen und in Untersuchungshaft setzen. Der 27-jährige Marokkaner gab zu, einer Frau die Handtasche entrisen zu haben. *njb*

«Granit»: Debüt-Album nach 15 Jahren

Als Vorband von Bands wie Krokus oder Shakra haben sich die Seeländer von «Granit» längst einen Namen gemacht. Nun ist ihr stilechter **Hardrock** erstmals in den CD-Geschäften erhältlich. Das längst überfällige Album überzeugt.

MARC KIPFER

Wo man sich ihre Musik anhört, spielt keine Rolle, aber laut sollte es sein. Sehr laut. Die erste Studio-CD der Seeländer Hardrocker heisst genau gleich wie ihre Band: Granit. Und so hört sich der späte Erstling nach 15 Jahren Bandgeschichte auch an. Schnörkelloser, gut gespielter Hardrock mit ordentlich vollen Gitarren.

Das Album beginnt mit einer blauäugigen, goldhaarigen, aber namenlosen Schönheit. «Hey you, tell me your name!», ruft ihr der Sänger von der Bar aus zu, Rock'n'Roll verpflichtet schliesslich. Was inmitten der gekonnt arrangierten Instrumentalparts schon beim ersten Hinhören auffällt, ist die Stimme von Leadsänger Adrian Leu. Sein für Hardrock-Verhältnisse überraschend melodisch eingesetztes Organ hat der Solothurner nicht nur durch eine Laune der Natur erhalten, sondern mit Gesangsunterricht auf ein beachtliches Niveau geschliffen.

Whiskey und Mädchen

Beachtlich scheint sich auch die Geschichte mit der Goldhaarigen entwickelt zu haben, so zumindest könnte man die Zeile sechs Songs später verstehen: «Come on baby, the last night was great», heisst es im eigenwilligen, aber durchaus eingängigen «Like Your Morning Face». Ebenfalls stark: «Wild». Der Song erinnert an Kid Rock und macht Lust, sich auf der Stelle einen Whiskey einzuschenken. Eine zarte Westergitarre wird von dezent im Hintergrund gehaltenen verzerrten Akkorden unterstützt. Das obligate



Keine Balladen: Adrian Zeller (Gitarre), Lucas Löffel (Lead-Gitarre), Adrian Leu (Vocals), Oliver Schürch (Bass), Roland Wyss (Drums, v.l.) sind Granit. *Bild zvg*

Gitarrensolo setzt erfrischend früh ein. Was dann folgt, ist die spannendste Minute des ganzen Albums, während der ein Strumpfband den Abenteuern des trinkenden Helden in Cowboystiefeln ein abruptes Ende setzt.

Nicht nur für das Radio

Den hymnischen Song «Life» haben die fünf Granit-Jungs zwar pflichtgemäss zu einer radioverträglichen Version zusammengekürzt und mit einem Streicher-Arrangement ergänzt, die ur-

sprüngliche Maxi Edition ist auf dem Album aber ebenfalls zu finden. So, wie man sich dies zu besseren Zeiten von Gotthard gewünscht hätte. Was womöglich daran scheiterte, dass der Gotthard hauptsächlich aus Gneis besteht, nicht aus Granit. Wer sich so nennt, bleibt seiner Sparte treu. Weitere echte Balladen sucht man auf «Granit» denn auch vergebens. Falls sie überhaupt jemand sucht.

Granit «Granit». Nonstop Music Records. Die Band im Internet: www.granit.to

Hardrocker: Aus dem Seebezirk

Zwei der fünf Bandmitglieder von Granit wohnen im Seebezirk: Bassist Oliver Schürch aus Kerzers und Schlagzeuger Roland Wyss aus Murten geben bei Granit den Takt an. Beide gehören nicht zur Urformation der Band, sind aber seit zwölf, respektive neun Jahren mit von der Partie. Seit dem Zuzug von Sänger Adrian Leu aus dem solothurnischen Subingen spielen Granit in unveränderter Besetzung. Zuvor hat-

te die Band vor allem Coverversionen gespielt. Was verspricht sich der Murtnener Roland Wyss vom Granit-Debüt auf CD? «Das oberste Ziel ist, bald wieder grössere Konzerte zu spielen. Für die Rockfestivals in diesem Sommer ist das Album zu spät erschienen, aber im Herbst geht es richtig los», sagt Wyss. Der Schlagzeuger ist mit der CD sehr zufrieden: «Es macht mir immer wieder Freude, sie anzuhören.» *mk*

«Mit offenen Augen unterwegs»

Die CSP St. Ursen und die Freien Wähler haben die Bürger aufgerufen, ihre Gemeinde mit Hilfe von Fotos darzustellen. Das Resultat ist jetzt als Fotoausstellung zu sehen.

IMELDA RUFFIEUX

ST. URSEN «Mit offenen Augen unterwegs» haben die Ortsparteien ihr Fotoprojekt genannt. Mittels Flugblatt riefen sie die St. Ursnerinnen und St. Ursner auf, zu dokumentieren, wie sie ihre Gemeinde sehen. «Was gefällt, was nicht? Wo ist es schön? Wo fühle ich mich unwohl? Wie stelle ich mir die Zukunft von St. Ursen vor?» waren die Fragen, die sie mit auf den Weg gaben.

Zur Diskussion anregen

«Ziel des Fotoprojekts ist es, den politischen Dialog zwischen den Bürgern und Bürgerinnen zu fördern», sagt Hugo Fasel, Präsident der CSP St. Ursen. Statt wie üblich über das Wort, habe man für einmal das Bild sprechen lassen: «So entsteht ein breiter Blick auf die Vorstellungen und Wünsche, auf die Wahrnehmungen und das Wohlbefinden der Bevölkerung.» Die Fotos sollen zum Nachdenken und zur Diskussion anregen. Einige Bilder zeigen die Schönheit der intakten Natur rund um das Dorf. Andere setzen sich kritisch mit Verkehrsfragen auseinander.



Die Bilderausstellung im Schwandholz. *Bild Aldo Ellena*

Für die Präsentation der Fotos haben sich die Organisatoren einen speziellen Platz gesucht: Sie werden mitten im Schwandholz ausgestellt. Die rund 25 Bilder sind an Tafeln befestigt, laminiert und durch ein Metaldach geschützt. Die Ausstellung liegt an einem sehr beliebten Spazierweg und ist noch rund anderthalb Mo-

nate zu besichtigen. «So können sich die Spaziergänger von den Fotos inspirieren lassen und selber auf die gestellten Fragen persönliche Antworten suchen», hält Hugo Fasel fest. Möglich sei auch, dass dadurch weitere Leute zur Kamera griffen, zusätzliche Fotos machten und es so eine Folge des Fotoprojekts gebe.

Rationeller und umweltfreundlicher Umgang mit der Energie

Die Betriebsrechnung der ARA Sensetal in Laupen schliesst 549 000 Franken besser ab als budgetiert. Aber auch betriebstechnisch war 2008 ein erfolgreiches Jahr.

ANTON JUNGO

WISLISAU Betriebsleiter Bernhard Hostettler konnte am Dienstagabend an der Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes ARA (Abwasserreinigungsanlage) Sensetal im bernischen Wislisau darauf hinweisen, dass die Reinigungsanlage 2008 sehr gut funktioniert hat: So haben von 288 Analysen nur drei Proben die vorgeschriebenen Werte erreicht.

Weniger Abwasser als 2007

In der ARA Laupen wurden im vergangenen Jahr 8392 Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt. Da im Einzugsgebiet keine grösseren Unwetter zu verzeichnen waren, fiel 2008 die Abwassermenge um neun Prozent oder 757 000 Kubikmeter tiefer aus als im Vorjahr,

wie Bernhard Hostettler ausführte.

Die Betriebsrechnung 2008 schliesst bei Kosten von 2,07 Millionen Franken 549 000 Franken oder 21 Prozent unter dem Budget ab. Gemäss Finanzchef Oswald Udry ist das positive Ergebnis vor allem auf einen geringeren Energieverbrauch und auf eine kleinere Menge Klärschlamm, die entsorgt werden musste, zurückzuführen.

Weniger Strom gekauft

Durch Erhöhung der Eigenproduktion und durch Sparmassnahmen musste die ARA nur noch 632 000 Kilowattstunden Strom kaufen. Verbraucht wurden 1,981 Millionen Kilowattstunden elektrischer Energie. Im betriebseigenen Blockheizkraftwerk wurden 1,409 Millionen Kilowattstunden elektrischer Energie produziert. Die Gasproduktion belief sich auf 852 000 Kubikmeter. Sie wird für die Produktion von Wärme- und elektrischer Energie eingesetzt.

Verbandspräsident Marcel Lehmann konnte der ARA-Be-

legschaft zur Médaille d'eau gratulieren. Sie wurde der ARA Laupen für den rationellen und umweltfreundlichen Umgang mit Energie verliehen.

Weniger teuer als gedacht

Einstimmig genehmigten die Delegierten einen Rahmenkredit von 1,7 Millionen Franken für eine weitere Etappe von werterhaltenden Massnahmen am Verbandskanalisationsnetz. Die Gesamtkosten für diese Massnahmen, welche in zwei Etappen (2006 bis 2010 und 2011 bis 2016) ausgeführt werden sollten, waren gemäss Bernhard Hostettler ursprünglich auf 5,4 Millionen Franken geschätzt worden. Es zeigte sich aber bei der Ausführung der ersten Etappe, dass nur rund 42 Prozent des vorgesehenen Betrags nötig war.

Ebenfalls einstimmig genehmigten die Delegierten einen weiteren Rahmenkredit von 3,4 Millionen Franken. Mit diesem Betrag sollen in der Periode 2009 bis 2014 werterhaltende Massnahmen bei der Abwasserreinigungsanlage in Laupen ausgeführt werden.